Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

Band: 29 (1901)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Protokoll der Jahresversammlung der appenz. gemeinnützigen Gesellschaft, Montag den 24. Sept. 1900

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll

der

Jahresversammlung der appenz. gemeinnützigen Gesellschaft, Montag den 24. Sept. 1900, Vormitt. 10¾ Uhr im Gasthaus zur „Landegg" auf Wienachten in Lutzenberg.

Nur etwa 40 Mann waren der Einladung gefolgt, und wenn der „weite Weg" manch' Einem aus den entfernteren „Gauen" unseres Landes zur Entschuldigung dienen mochte, so war auch die Umgebung des Versammlungsortes nur spärlich vertreten. Der Grund hievon ist die gleichen Tages in Heiden stattgehabte Wanderversammlung der schweizer. Bienenzüchter, die vielen unserer dortigen Freunde Pflichten der Gastfreundschaft auferlegte.

Herr Präsident Pfr. Diem weist in seinem Eröffnungswort darauf hin, daß es trotz dem Vielen, das an Werken der Gemeinnützigkeit bei uns geschehen sei, nicht an weiterer Arbeit fehle. Er erinnert an die in andern Kantonen bestehenden oder in Angriff genommenen Sanatorien für Lungenkranke, die Fürsorge für Schwachsinnige u. a. Wir werden allerdings in bisheriger Weise vorgehen müssen und nicht vieles zugleich anfangen, was unsere ohnehin bescheidenen Mittel nur verzetteln würde, und so gelte es in erster Linie das begonnene Werk der Taubstummenbildung auszubauen. — Im Weitern bezeichnet der Herr Präsident als Aufgabe unserer Gesellschaft, ein ideales Band für unsere Gemeinden zu sein, dessen sie zur Erfüllung der sowohl dem Staat, wie der Freiwilligkeit obliegenden humanitären Aufgaben nötig haben. Dabei gedenkt er der Mitwirkung der Gemeindekorrespondenten, denen er die bisher geleisteten, oft mühevollen Dienste herzlich verdankt und sie bittet, dieselben auch ferner zu leisten. Zum Schluß gedenkt er mit ehrenden Worten der seit der letzten Jahresversamm-

lung dahingeschiedenen Mitglieder, nämlich der HH. Dr. med. Leuch, Obergerichtsschreiber Hohl und Kantonsrat J. J. Locher.

Der vom Präsidenten erstattete Jahresbericht erwähnt folgende Traktanden, welche das Gesellschaftskomite besonders beschäftigt haben: a) Erledigung der Plakatangelegenheit (siehe weiter unten); b) Anstalt „Fraternité" in Urnäsch. Die Besitzerin dieser Kuranstalt, Frl. Dr. Fahrner in Zürich, machte die Offerte, unserer Gesellschaft die Besitzung „Fraternité" nebst Einrichtung als Geschenk zu überlassen, unter der Bedingung, daß ihr bis zu ihrem Ableben eine jährliche Rente von Fr. 2400 ausgerichtet werde. Das Komite ventilirte erst die Frage, ob die fragliche Anstalt sich zur Unterbringung von Taubstummen eignen würde. Die Antwort lautete verneinend. Auch die Frage der Verwendung als Erholungsstation für Frauen aus dem Arbeiterstande wurde in Betracht gezogen. Mit Rücksicht auf die nicht unerheblichen Kosten für Rente und Betrieb wurde sodann das Anerbieten bestens dankend abgelehnt. c) Der Rücktritt des bisherigen Rechnungsrevisors unserer Gesellschaft für die Rechnung der Anstalt „Wiesen" führte zur Erörterung der Frage, ob das bisher bestandene Patronat unserer Gesellschaft über die Anstalt „Wiesen" nicht aufgegeben werden sollte; Gründe: Allseitige Erstarkung der Anstalt, die weitere Subventionirung von Seite der gemeinnützigen Gesellschaft entbehren könne und Wünschbarkeit, mehr Mittel zur Unterstützung anderer Institutionen zu erhalten.

Das Wiesenkomite sprach sich für Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Verhältnisses aus, und das Gesellschaftskomite pflichtete diesem Wunsche bei.

d) Die letztes Jahr beschlossene Uebernahme des Patronates über die Anstalt im „Schutz" in Walzenhausen hat noch nicht stattgefunden, weil die von uns geforderten baulichen Veränderungen noch nicht vollendet sind.

e) Ergänzungswahlen; Volksschriftenkommission: An Stelle des weggezogenen Herrn Pfr. Keller wurde

Herr Lehrer Steiger in Herisau zum Präsidenten und zum Mitglied Herr Pfarrer Geyser in Waldstatt neu gewählt.

Irrenversorgungskommission: Für den verstorbenen Herrn Kantonsrat J. J. Locher-Alder in Herisau wurde gewählt Herr Heinrich Oberhänsly, Kantonsrat in Herisau.

Die Redaktionskommission der Jahrbücher wurde wiederum ergänzt in der Person des Hrn. Dr. Blatter, Lehrer an der Kantonsschule in Trogen.

3. Ueber den Stand des Naturalverpflegungswesens in unserm Kanton und seine zukünftige Gestaltung referirte Herr Lehrer Schläpfer in Trogen.

Der sehr interessante, von gründlicher Vertrautheit mit der Frage zeugende und durch Knappheit und Präzision der Darstellung sich auszeichnende Vortrag, der im Jahrbuch erscheint, bezeichnete für das Naturalverpflegungswesen folgende Ziele: a) Zusammenschluß der bestehenden Verpflegungsstationen unter sich und Beitritt zum interkantonalen schweizerischen Verbande. b) Anschluß der noch ausstehenden Gemeinden des Kantons an die bestehenden Einrichtungen. c) Verhandlungen mit dem kantonalen Gewerbeverein wegen Reglirung des Arbeitsnachweises.

An das Referat, das vom Vorsitzenden angelegentlich verdankt wurde, schloß sich eine kurze Diskussion.

4. Auf Antrag der Revisoren wird die Gesellschaftsrechnung genehmigt und dem Herrn Kassier bestens verdankt.

5. Antrag des Vorstandes betr. Erledigung der Plakatangelegenheit. Anfangs der 90er Jahre beschloß die gemeinnützige Gesellschaft, sich mit der Hebung des Fremdenverkehrs im Appenzellerlande zu beschäftigen und ernannte hiefür eine Spezialkommission. Man entschied sich für Herstellung eines Plakates, dessen Entwurf von einer außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft genehmigt wurde. An die Kosten bewilligte die Versammlung einen Beitrag von Fr. 500 aus der Gesellschaftskasse, die Hauptsache

sollte der Vertrieb der Plakate decken. Das ganze Unternehmen erwies sich als ein verfehltes. Es zeigte sich, daß die Interessen der einzelnen Gemeinden besser von den eigenen Verkehrsvereinen als von einer Zentralstelle aus gefördert würden. In der Verkehrskommission fand ein sehr starker Wechsel der Personen statt, sodaß zuletzt nur noch Präsident und Aktuar übrig blieben mit einem Stock von 2000 Exemplaren von Plakaten und einer Schuld an die Verleger, Orell Füßli & Cie. in Zürich von Fr. 1045. Die Gesellschaftskommission erließ einen erneuten Appell an die Verkehrsvereine der Gemeinden, der aber nur von Hundwil beantwortet wurde; sie brachte zur Deckung der Schuld an freiwill. Beiträgen Fr. 500 zusammen und stellte, um die Angelegenheit einmal zu einem Abschluß zu bringen, der Jahresversammlung folgende Anträge:

a) Die gemeinnützige Gesellschaft übernimmt die Bezahlung der Restschuld an Orell Füßli & Cie. in Zürich im Betrage von Fr. 545.

b) Der Vorstand wird beauftragt, Mittel und Wege zu finden, um die noch vorhandenen Plakate bestmöglich zu verwerten.

Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

6. Summarische Berichterstattung und Rechnungsablage der Subkommissionen.

a) Wiesenkomite. Ueber den Stand der Anstalt referirt Herr Erzieher Hirt und weist auf die Feier des 50-jährigen Bestandes der Anstalt als wichtigstes Erlebnis des Berichtsjahres hin. Pfarrer Juchler ergänzt diesen Bericht mit der Mitteilung, daß mit jener Feier auch das 25-jährige Jubiläum der Anstaltseltern verbunden worden sei, denen er Namens des Komites für treues Wirken Dank und Anerkennung ausspricht. Ueber die Rechnung spricht Herr Nationalrat Eisenhut schriftlich seine Befriedigung aus.

b) Ueber die Schutzaufsichtskommission für entlassene Sträflinge referirt in Abwesenheit des Präsidenten Herr Pfarrer Diem. Da die finanziellen Mittel der

Kommission erschöpft waren, wandte sie sich durch ihre Korrespondenten an die Gemeinden, aus denen bis jetzt Fr. 1483. 80 eingegangen sind. Dazu kommt ein Beitrag der h. Regierung von Fr. 100. Am 1. Juni 1900 waren 15 ehemalige Sträflinge patronirt, von denen 2 in der Arbeiterkolonie Herdern versorgt sind.

c) Kommission des Vereins für Unterbringung armer Geisteskranker. Herr Dr. Wiesmann gedenkt mit Freuden des Landsgemeindebeschlusses betr. den Bau einer kantonalen Irrenanstalt. Bis zu deren Eröffnung werden allerdings noch Jahre vergehen und wird man sich vorderhand wie bisher mit der nicht immer leichten Unterbringung der Kranken in außerkantonalen Anstalten behelfen müssen. Die Zahl der Unterstützten resp. Versorgten beläuft sich zur Zeit auf 69, die Summe der Verpflegungsgelder auf Fr. 50,000 inclusive Leistungen des Staates und der Gemeinden. Dankbar wird des verstorbenen Kassiers, Hrn. Kantonsrat J. J. Locher in Herisau gedacht, der ein warmer Freund und generöser Förderer der Irrensache gewesen sei.

d) Die vorgelegte Rechnung der Volksschriften-Kommission zeigt wiederum einen günstigen Abschluß.

e) Kommission für Taubstummenbildung. Herr Pfarrer Eugster als Präsident derselben berichtet, daß der Beitrag der h. Regierung von Fr. 700 auf Fr. 1000 gestiegen sei, die Statuten des zu gründenden Vereins seien festgestellt, und aus 13 Gemeinden seien Fr. 1400 Mitgliederbeiträge eingegangen. Zahl der versorgten Kinder: 16, 11 Knaben und 5 Mädchen; diese sind untergebracht: in St. Gallen 12, in Wilhelmsdorf 2, in Heiligenbronn und Zofingen je 1. Summe der Verpflegungsgelder Fr. 6000.

f) Ueber die schweizerische Alters- und Sterbekasse referirt als Abgeordneter in den Verwaltungsrat Herr Pfarrer Diem. Er betont das segensreiche Wirken dieses Instituts und empfiehlt dessen Benützung auch für die Angehörigen unseres Kantons.

7. Nach dem Vorschlag des Vorstandes werden folgende Subventionen beschlossen:

Rettungsanstalt Wiesen	Fr.	200. —
Kommission für Taubstummenbildung . . .	„	500. —
Volksschriften-Kommission	„	100. —
Arbeiterkolonie Herdern	„	50. —
Schülerbäumeverteilung in Appenzell . . .	„	25. —
Schweizerische gemeinnützige Gesellschaft . .	„	25. —

8. Statutarische Wahlen. In den Gesellschaftsvorstand wird für den verstorbenen Herrn Kantonsrat J. J. Locher neu gewählt Herr Direktor Wiget in Trogen. Die übrigen Mitglieder und Chargen werden bestätigt. Der Vorstand besteht somit aus den Herren:

Pfarrer Diem in Teufen, Präsident.
Dr. Wiesmann in Herisau, Kassier.
Ratsherr Oskar Geiger in Appenzell.
Alt Regierungsrat Reinhard Hohl in Lutzenberg.
Pfarrer Juchler in Herisau, Vizepräsident.
Pfarrer H. Eugster in Hundwil.
Direktor Th. Wiget in Trogen.

Dem Gesellschaftsvorstand werden übertragen die Wahlen der Subkommissionen, der Rechnungsrevisoren und der Redaktionskommission für das Jahrbuch.

9. Als nächster Versammlungsort wird Stein bestimmt.

Nachdem die Traktandenliste in 2½ Stunden erledigt worden war, begann nach einer kleinen Pause der zweite, gemütliche Teil der „Verhandlungen", der einen nicht minder befriedigenden Verlauf nahm. Der Wirt sorgte für die materielle Grundlage, das gesellige Lutzenberg spendete Ehrenwein, der Männerchor der Gemeinde ließ seine Weisen erschallen, dazwischen wurde manch ernstes und launiges Manneswort gesprochen, und nur zu bald ging der schöne Tag zur Neige.

J.